



**Hannsjürgen Grote,**  
Mitglied der BPO - Leitung:  
Wissenschaftlich-technischen  
Meinungsstreit organisieren

Gitterwickerei auf Draht  
So schnell wie möglich an einen Tisch Seiten 4/5

Seite 3

Seiten 4/5



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernseh elektronik

Nr. 45

15. November 1962

14. Jahrgang



Die Versuchsstelle für Gasentladungsröhren – TTV 3 – verpflichtet sich in Zusammenarbeit mit TPG aus Anlaß des VI. Parteitages, die Type Z 561 M fünf Monate vorfristig und die Type Z 565 einen Monat vorfristig (bis zum 31. Dezember 1962) überzuleiten, so daß beide Typen zur Frühjahrsmesse 1963 gezeigt werden können. Die stellvertretende Laborleiterin von TTV 3, Marianne Reichelt, und der Leiter der Fertigungsüberwachung von TPG, Genosse Rolf Levermann, arbeiten verantwortlich an der Erfüllung dieser Verpflichtung.

# KDT muß Motor sein

## Die Grundlage

Der Kern unserer nationalen Politik besteht in der Erhaltung und Sicherung des Friedens. Das ist die Grundlage. Liegt das im Interesse unseres Volkes? Liegt das im Interesse aller friedliebenden Menschen der Welt? Ja. Sind alle Menschen in der Welt am Frieden interessiert? Nein. Das hat erst die geplante, aber zum Scheitern verurteilte

Aggression auf Kuba gezeigt. Zwungen wurden die USA-Imperialisten durch den Willen der friedliebenden Menschen, zu deren Fürsprecher sich die Sowjetunion und das gesamte sozialistische Weltssystem machten. Diese erneute Niederlage läßt aber die Imperialisten und Militaristen von ihren Aggressionsabsichten nicht Abstand nehmen. Sie werden kein neues Leben beginnen mit einer grundsätzlich friedlichen Politik. Darum ergibt sich auch für uns die Aufgabe, den Frieden durch ökonomische Taten zu stärken. Da reicht es nicht, sich nur mit dem Höchststand in der Elektronik zu befassen. Da kommt es darauf an, den Höchststand zu kennen und die Etappen auszuweisen, in welcher Zeit wir am schnellsten den Höchststand erreichen und ihn mitbestimmen. Weil das Mitbestimmen des Höchststandes entscheidend dafür ist, die Kriegsgelüste der Imperialisten endgültig zu besiegen und die Friedenspolitik zur Grundlage in der ganzen Welt zu machen. Darum muß man in allen Fragen davon ausgehen: Was nutzt der Erhaltung des Friedens?

**Unsere Meinung dazu:**

Die bisher veröffentlichten Materialien zur Vorbereitung des VI. Parteitages der SED haben eine breite Diskussion in allen Bevölkerungsschichten unserer Republik ausgelöst. Auch im WF hat es bereits zahlreiche Stellungnahmen und Gedanken zu der Aufgabenstellung, insbesondere für unsere sozialistische Industrie, gegeben, ist doch unser Betrieb als ein Schwerpunktbetrieb der Vakuumelektronik für die Entwicklung unserer nationalen Volkswirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung.

Die Werkleitung hat in enger Zusammenarbeit mit der Parteileitung unter anderem Maßnahmen beschlossen, um zu gewährleisten, daß unter Einbeziehung des gesamten wissenschaftlich-technischen Potentials unseres Werkes auf der Grundlage des Planes 1963 und der Grundkonzeption bis 1970 der gesamte Inhalt der Führungstätigkeit auf den konsequenten Kampf um die Erreichung des Höchststandes in kürzester Zeit ausgerichtet wird.

Hier ergibt sich für die Angehörigen der Intelligenz unseres Betriebes die Aufgabe, zur Erreichung der Mitbestimmung auf dem Weltmarkt den wissenschaftlich-technischen Höchststand in der Welt bei den Haupterzeugnissen exakt nach Qualität und Lebensdauer, technologischen Verfahren und Kosten auszuweisen. Darüber hinaus müssen umgehend die Hauptangriffspunkte zur Erreichung und Überbietung des Höchststandes analysiert und eine exakte Aufgabenstellung für die Veränderung erarbeitet werden.

Entwickler und Konstrukteure müssen dabei enger an die Produktion heranrücken. Nicht erst, wenn Schwierigkeiten in der Produktion auftreten, im Feuerwehreinsetz Arbeitsgruppen zur Behebung einsetzen, sondern solche Beziehungen entwickeln, daß eine durchgehende Verantwortlichkeit dieses Kollegen-

(Fortsetzung auf Seite 2)



## Von Woche

Den Jahresplan zu Betriebspreisen erfüllte am 2. November die Quarzfertigung als erster Produktionsbereich unseres Betriebes.

Den Ausschuß, der durch den Fehler 2a (Tellersprung) entsteht, von 2,25 Prozent auf 1,75 Prozent zu senken, verpflichtet sich die Jugendbrigade „7. Oktober“.

Die Jugendkonferenz unseres Betriebes findet am 20. November im Kulturhaus unseres Betriebes statt. Alle Teilnehmer werden gebeten, sich gründlich vorzubereiten.

## zu Woche

## ...übrigens:

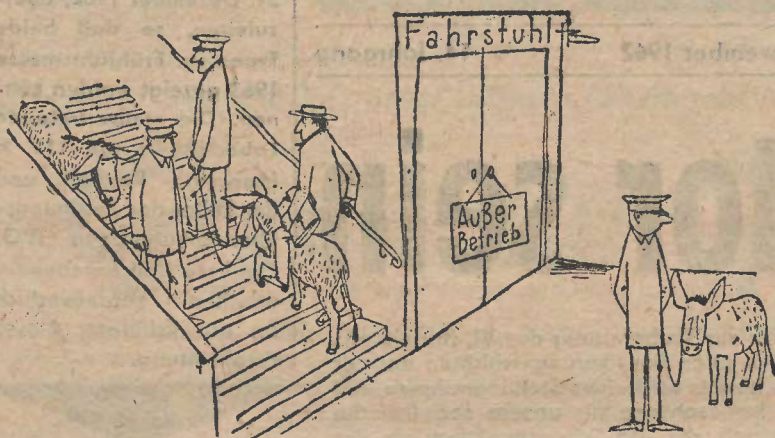
Erfüllung der Warenproduktion bis 12. November: Bildröhre 94,6 %, Empfängerröhre 102,4 %



## Aufgespißt

Etwa 30 Kolleginnen sind seit drei Wochen nebenbei „Schneiderlehrlinge“. Mit Begeisterung sind sie im Schneiderzirkel dabei. Doch leider wird die Begeisterung an jedem Zirkelabend erneut abgekühlt; denn von den vier vorhandenen Nähmaschinen sind nur dreieinhalb defekt. Also schalten sie im Zeitalter der Technik auf Technologie „Mittelalter“ — sprich Handnähbetrieb im vollendetsten Grade — um. Bereits 1961 waren die Nähmaschinen reparaturbedürftig. Könnte man sie nicht reparieren? Eigentlich ja, aber der Kollege Brückmann, Zirkelleiter, meint, er bekäme keinen Wagen zum Transport.

Ach, es hat schon seinen Sinn, daß ich Zirkelleiter bin. Denn ohne mich, so merkt euch das, macht's euch am Ende zuviel Spaß!



Ohne Worte (entnommen der „Wochenpost“)

## Statt Schlagzeilen

Wertvolle Anregungen erhalten die Foto-Amateure in einer „Internationalen Fotoausstellung“, die vom 4. bis 13. Dezember im Säulensaal unseres Kulturhauses zu sehen ist.

Den zweiten Kino-Café-Nachmittag startet das Kulturhaus am 26. No-

### KdT muß Motor sein

(Fortsetzung von Seite 1)

kreises von der Entwicklung bis zur reibungslosen Großproduktion entsteht. Das ist einer der Punkte, die uns den Umschwung, die Lösung der Aufgaben bringen werden.

Zur Aufspürung aller Reserven ist zu überprüfen, ob nicht durch eine breitere Ausnutzung der Kenntnisse und Einrichtungen aller Bereiche bereits wesentliche Fortschritte zu erzielen sind. Dazu ist in weitaus stärkerem Maße als bisher notwendig, den wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch und Meinungsstreit zu organisieren. Hier entsteht vornehmlich der Kammer der Technik die Aufgabe, eine Vielzahl von Technikern und Wissenschaftlern der verschiedensten Fachgebiete zusammenzuführen. Eine Diskussion der Ergebnisse der Untersuchungen der eingesetzten Arbeitsgruppen zur Ermittlung des Höchststandes und der vorgeschlagenen Maßnahmen in diesem Fachkreis wird uns auf einigen Gebieten zweifellos schneller vorankommen lassen.

Der Übergang zur Arbeit nach wissenschaftlich exakt erarbeiteten Zeitnormativen und die Einführung neuer Normen bei neuer Technik ist ein Schwerpunkt, mit dessen Lösung wir schneller und gründlicher die Reserven für die Steigerung der Arbeitsproduktivität erschließen. Das schließt ein, daß wir uns gegenseitig erziehen, ehrlich zu arbeiten und dafür ehrliches Geld bekommen.

Der Bereich Halbleiterfertigung wurde in unserem Betrieb dazu bestimmt, das Beispiel zu schaffen für die Herauslösung des Z-Zuschlages aus der Norm. Die Vorbereitung seitens der Wirtschaftsleitung war gut, doch die Gewerkschaft begab sich in den Nachtrab. Erst als überall in unserem Bereich die Gruppen- und Brigadeversammlungen durchgeführt waren, nahm die AGL ihre Vertrauensleute zur Anleitung zusammen.

Wie war es nun in unserer Abteilung Montage? Zunächst gab es

wenig Diskussionen. Unsere Kolleginnen sahen zwar ein, daß der bisherige Zeitfaktor (Z-Zuschlag) nicht in die Norm gehört. Aber sie konnten sich nicht recht vorstellen, wie sich das für sie auswirken wird. Mehr oder weniger vertraten sie die Meinung, daß es sich um einen sogenannten Lohnabbau handelt. Er-

### Erfahrungen aus dem Bereich Halbleiterfertigung

schwert wurde die Klärung dadurch, daß die TAN-Bearbeiter von der Minutenbasis an die Erläuterungen herangingen. Wir haben dann in der Aussprache den Kolleginnen an Hand des Geldfaktors erklärt, wie die einzelnen Zusammenhänge sind. Es reicht auch nicht, nur mit den Meistern und Brigadiern die Vorbesprechungen zu führen. Wichtig ist, daß die Werkstattschreiberinnen sehr eingehend aufgeklärt werden.

Die von uns konstruierten Beispiele zeigten dann den Kolleginnen, daß es nicht um eine Kürzung des Lohnfonds geht, sondern daß jeder Kollegin die Möglichkeit gegeben ist, sich auf die Besten zu orientieren und auch deren Niveau zu erreichen. Dabei werden durch die Herauslösung des Z-Zuschlages aus der Norm bisher ungerechtfertigte Spitzenlöhne, für deren Höhe keine entsprechende Arbeitsleistung dagegenstand, verschwinden.

Ab 1. Dezember 1962 wird diese neue Lohnform in unserem Bereich in Kraft treten. Bis dahin, das ist die Aufgabe aller Funktionäre der Wirtschaft und der gesellschaftlichen Organisationen, gilt es, den Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität immer wieder zur Grundlage unserer Aussprachen zu machen.

Elly Mau, Mitglied der Leitung der BPO

## Darin sehen wir unsere Aufgabe

Seitdem die Materialien der 17. Tagung des ZK der SED veröffentlicht wurden, haben auch wir uns, die Kollegen der Schicht A der Chemischen Aufbereitung, des Wasch- und Setzraumes in der Schirmherstellung, mit den dort aufgeworfenen Problemen beschäftigt. In der Diskussion darüber wurde uns klar, daß der systematische Aufbau des Sozialismus nur dann bewältigt werden kann, wenn alle Menschen unserer Republik ihr Teil dazu beitragen, die materiell-technische Basis sicherzustellen.

Darum müssen wir innerhalb der Produktion, in Wissenschaft und Technik alle noch enthaltenen Reserven aufdecken, um somit einen besseren Lebensstandard zu erringen.

Die jüngsten Ereignisse zeigten, wie stark gerade das sozialistische Lager sein kann, wenn es gilt, den Weltfrieden zu sichern. Die Seeblockade gegen Kuba beweist uns, daß der amerikanische Imperialismus den Völkern seine Politik der Stärke aufzwingen will. Aber gerade hier war es die Sowjetunion im Bündnis mit dem sozialistischen Lager, die einen neuen Weltkrieg verhinderte und den Völkern bewies, daß der Imperialismus langsam seinem Untergang entgegengeht. Auch die Machenschaften nach SA-Manier der Adenauer-Regierung gegen den

Hamburger „Spiegel“ beweisen, daß von Demokratie, Selbstbestimmung und Pressefreiheit im Bonner Staat nicht die Rede sein kann.

Ausgehend von der weltpolitischen Situation sehen wir unsere Aufgabe jetzt darin, durch den Zusammenschluß der Kollegen der Chemischen Aufbereitung, des Wasch- und Setzraumes zu einer Brigade, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ringen wird, unsere Arbeit in ökonomischer und ideologischer Hinsicht zu verbessern, um somit die DDR ökonomisch und ideologisch zu stärken.

Klaus Grawunder, APO VII, Mitglied des ehrenamtlichen Redaktionskollegiums des Bereichs Bildröhre und Gruppenorganisator

## Die WF-Mattsch(r)eibe

### Ein neues Gesellschaftsspiel?

Und vor, zurück und eins und zwei und drei, mein Hut, mein Stock, mein Schirm, jeder Mensch kann sich mal irren. Los geht's:

Und vor: Der Auftrag wird gestartet. Zurück: In TT 6 wird die Zeichnung angefertigt. Und eins: Der Auftrag geht zu TT 2 zur Kalkulation. Und zwei: Dann zu WI, wo das Geld beschafft wird, wenn es sich um einen Investauftrag handelt. Und drei: Und zu TT 2 zurück, wo

er nun geplant wird. Mein Hut: Jetzt geht er zu TM. Mein Stock: Hier wird er „gelenkt“. Mein Schirm: Jetzt geht er endlich in die ausführende Abteilung. Bums, und da gibt's Unstimmigkeiten.

Jeder Mensch kann sich mal irren. Also geht der Auftrag zurück zu TM, und hier wird er neu „gelenkt“. Aber es handelt sich vielleicht — nicht in jedem Falle, manchmal

hat's ja auch Zeit, denn immer muß es ja nicht so schnell gehen — um einen Auftrag für den Maßnahmeplan der Bildröhre. Termine sind da vorgestern. Was nun? Vor und zurück und eins und zwei und drei... Halt! Vorschlag: Sollen doch die ausführenden Kollegen dann ruhig kopfstehen, dann haben sie noch zwei Gliedmaßen mehr. Ach, du liebes Donnerwetter, so

geht's ja auch nicht, wie sollen die Kollegen denn dann laufen? Was dann? Ob man vielleicht mal zum ASK Vorwärts zum Erfahrungsaustausch geht? Die sollen ja... aber Tore schießen sie trotzdem nicht. Außerdem braucht man den Erfahrungsaustausch ja auch nicht mehr, denn das ist bereits geschehen, in beiden Fällen sagt man „Neugebildete Lenkung“ dazu. Na, denn auf ein neues.



## Im Mittelpunkt unserer Arbeit: Das Produktionsaufgebot

### Kurz und knapp

Die Technische Betriebsschule richtet ab November/Dezember folgende Lehrgänge ein:

Facharbeiterlehrgang „Industriekaufmann“.

Facharbeiterlehrgang „Teilkonstrukteur“.

Lehrgang „Röhrenkunde“.

Kolleginnen und Kollegen, die für diese Lehrgänge Interesse haben, melden sich in der Technische Betriebsschule, Bauteil F, 7. Stock, App. 22 92.

IN DEM VON DER BEREICHSLEITUNG eingesetzten Kollektiv zur Verbesserung der Organisation im Prüffeld der Bildröhre arbeitet auch der Kollege Martin Schneider aus der Fertigungsüberwachung. Er qualifiziert sich zur Zeit zum Ingenieur



# Gitterwickelei auf Draht

Die FDJ-Gruppe der Gitterwickelei stellt sich zur Vorbereitung des VI. Parteitag der SED konkrete Aufgaben

Am 7. November verabschiedete die FDJ-Gruppe der Gitterwickelei ein Arbeitsprogramm bis zum VI. Parteitag der SED, das für alle Gruppen und Grundeinheiten Vorbild sein sollte. Sie gehen davon aus, daß der Hauptkampfplatz des Sozialistischen Jugendverbandes die Produktion ist.

Als Aufgabe stellen sie sich „grünes Licht“ und „freie Fahrt“ für die größere Initiative der jungen Arbeiter zu geben mit dem Ziel, alle Kraft

einzusetzen, um Wissenschaft und Technik zu meistern. Für die Fertigung der Gitter der Type P/ECC 84 bilden sie einen Meisterbereich. Konkrete Themenpläne für die Neuerer werden sie erarbeiten und überhaupt die jungen Neuerer in ihrer Initiative fördern.

An die FDJ-Grundeinheit Drahtfabrik des BGW wenden sie sich mit dem Appell, Molybdändraht in einwandfreier Qualität zu liefern.

Der Nichtaufschlüsselung der Selbstkosten auf die jeweilige Kostenstelle gebieten sie „Stop“ und fordern dafür, daß im sozialistischen Wettbewerb die exakten

Kennziffern der Selbstkosten jeder Kostenstelle vorgegeben werden. Dieser Punkt soll bis zum 1. Dezember 1962 gemeinsam mit Bereichsleitung und Kontrollposten geklärt sein.

In ihrem Programm haben die Freunde weiterhin zu stehen, welche besten Jungarbeiter sie für die Partei der Arbeiterklasse gewinnen wollen und wie sie durch die Teilnahme am Zirkel Junger Sozialisten sich die Kenntnisse unserer Weltanschauung aneignen werden. Darüber hinaus nehmen die Probleme des kulturellen Lebens noch einen großen Raum ein.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die Freunde in der Gitterwickelei ihre Rolle im Sozialistischen Jugendverband richtig erkannt haben und ihre Verantwortung sehr ernst nehmen.

## Ohne Kommentar übergeben

Erst eine Woche später kam die Erklärung

Große Anstrengungen unternimmt zur Zeit die Schirmherstellung/Aluminisierung im Bereich Bildröhre, um den Ausschuß zu senken. Der alte

Ausschußsatz von 21,9 Prozent wurde in den letzten Wochen ständig unterboten. Die Ergebnisse liegen zur Zeit bei 16 bis 18 Prozent Ausschuß. So wurde ein neuer Ausschußsatz bestätigt, mit 15,3 Prozent ist er real.

Was dabei nicht in Ordnung ist, ist die Tatsache, daß den Kollegen Meistern und Schichtleitern dieser neue Satz ohne jeden Kommentar übergeben wurde. Die Fragen der Kollegen an die Meister und Schichtleiter, warum und wieso jetzt 15,3 Prozent, mußten die armen Befragten mit Achselzucken beantworten. Erst auf Drängen der Schichtleiter kam dann etwa eine Woche später von der Produktionsleitung die Erklärung. Diese Methode trägt nicht besonders dazu bei, die Kollegen für eine neue Zielsetzung zu begeistern; denn 15,3 Prozent sind ja kein Pappenstiel. Wenn auch die Begründung und Erklärung der neuen Zielsetzung verspätet gegeben wurde, korrigierte man das Mißverhältnis.

Karl Schulle, TPB 3

## Beratung für Neuerer

Die Arbeitsgruppe „Neuererwesen“ der Betriebssektion der Kammer der Technik will unsere Neuerer bei der Einreichung von Verbesserungsvorschlägen beraten und unterstützen. Die daran interessierten Kolleginnen und Kollegen werden gebeten, sich an den Kollegen Jackisch, TT 6, Telefon 27 22, oder an den Kollegen Spilger, TN (BFE), Telefon 21 66, zu wenden, damit ein gemeinsamer Beratungstermin festgelegt werden kann.

### Das aktuelle „Sender“-Interview

Die im Oktober gelieferten 64 500 Bildröhren geben einen optimistischen Ausblick für das Jahr 1963. Darüber unterhielten wir uns mit dem Planungsleiter, Genossen Kurt Schilske.

**Frage:** Wie muß man die Planerfüllung des Monats Oktober einschätzen?

**Kurt Schilske:** Zunächst möchte ich sagen, daß von der Werkdirektion scheinbar die Initiative unserer Arbeiter und Ingenieure unterschätzt wurde. Das zeigt eindeutig das Ergebnis vom Oktober. 60 500 Bildröhren wurden in der normalen Arbeitszeit produziert. Die übrigen, das muß ich sagen, um eine reale Einschätzung zu geben, wurden durch Sonderschichten erreicht. Dabei wurden nicht alle Reserven ausgeschöpft. Trotzdem läßt es ohne weiteres die Schlußfolgerung zu: die Planvorgabe für 1963 mit 702 000 Bildröhren ist real.

**Frage:** Welche Reserven wurden nicht voll genutzt?

**Kurt Schilske:** Nehmen wir die Fehlzeiten. 1961 hatten wir bis Oktober einen Durchschnitt von 13,3 Prozent bei den beeinflussbaren Fehlzeiten. Einschließlich Oktober haben wir einen Durchschnitt für 1962 von 14,8 Prozent. Für das Jahr 1963 sind 10,9 Prozent vorgesehen. Eine andere Reserve liegt im Ausschuß. Obwohl wir hier im Vergleich zu 1961 in diesem Jahr schon einen guten Schritt nach vorn getan haben, reicht das noch nicht. Beispiel:

## Real eingeschätzt



Unser Gesprächspartner: Genosse Kurt Schilske

B 53 G 1 1961 im Durchschnitt 44 Prozent, 1962 37,4 Prozent und 1963 32,9 Prozent.

**Frage:** Was ist zu tun, um wirklich alle Reserven zu nutzen und die Voraussetzungen zu schaffen, daß 1963 auch die Qualität unserer Bildröhren gesichert ist?

**Kurt Schilske:** Der Maßnahmenplan für die Bildröhre, der jede Woche in der Werkdirektion kontrolliert wird, darf auf keinen Fall mit dem Ende des Jahres auslaufen. Genauso exakt, nämlich wie ist der Stand, wo gibt es labile Stellen in der Technologie oder Produktion,

und was müssen wir wie zuerst tun, muß er für das Jahr 1963 konkret und zielstrebig fortgesetzt werden. Zum anderen ist für den Monat Juli 1963 eine größere Generalreparatur in der Bildröhre vorgesehen. Heute sollte sich schon die Bereichsleitung gemeinsam mit den Verantwortlichen der Werkdirektion Gedanken machen, wie die durch diese Generalreparatur im Monat Juli ausfallenden etwa 14 000 Röhren auf andere Monate aufgeschlüsselt werden können. Gelingt es, dieses Problem abzusichern, dann würden wir statt 702 000 Bildröhren am Jahresende 716 000 ausliefern können. Das würde natürlich dann notwendig machen, daß der bisherige Planvorschlag mit 702 000 Bildröhren noch einmal gründlich überprüft wird, um ihn gegebenenfalls zu erhöhen.

Meine persönliche Meinung dazu ist — und ich glaube, die Arbeiter und Ingenieure in der Bildröhre werden ebenso denken —, daß wir die Kraft haben, im Jahr 1963 720 000 gute Bildröhren zu liefern. Dazu ist allerdings notwendig, daß die Initiative aller Mitarbeiter in der Bildröhre richtig gelenkt und geleitet wird und alle labilen Abschnitte in der Produktion und Technologie eingekreist und beseitigt werden. So werden wir dann nicht nur die Stückzahlen bringen, sondern auch die geforderte Qualität. Wenn wir so die Materialien des 17. Plenums auswerten, erfüllen wir die historische Rolle der Arbeiterklasse in der DDR.



Der Offene Brief des Funkwerks Köpenick ist meiner Meinung ein Beispiel dafür, wie eine gute Sache mit der Absicht, Verhältnisse zu verändern, sich negativ auswirken kann. Was besagen die im Brief angeführten Ausfallquoten der Typen 2 J 42 und 1 B 63 für den Bereich Höchstfrequenzröhren in bezug auf den offiziellen Stand?

Vom Bereich Höchstfrequenzröhren sind bis zum 31. Oktober 1962 für die 2 J 42 Röhren im Werte von 312 800 DM und 1 B 63 Röhren im Werte von 86 700 DM ausgeliefert worden. An Reklamationen sind bei der 2 J 42 überhaupt keine Verrechnungen erfolgt und bei der 1 B 63 lediglich ein Betrag von 2200 DM. Der angefallene Rechnungsbetrag beträgt 0,56 Prozent Garantieleistungen. Unter Annahme der im „WF-Sender“ veröffentlichten Ausschußquoten würde sich ein Wert von 289 100 DM ergeben, das heißt mit anderen Worten, der Wertanteil Garantie müßte bei 72 Prozent liegen.

Bei Höchstfrequenzröhren ist es üblich, engen Kontakt zwischen Verbraucher und Hersteller zu pflegen, weil gemessene Werte in Abhängig-

# So schnell

nick nicht genutzt. Die in der Fehleranalyse des Offenen Briefes gegebene Auswertung resultiert aus Meßdifferenzen der Meßinstrumente im Funkwerk Köpenick und WF. Bei der Leistungsmessung vom WF ist eine einwandfreie Eichung die Grundlage (kalometrische Messung). Im Erfahrungsaustausch zwischen Fachkollegen der beiden genannten

zu schaffen. Der Bereich Höchstfrequenzröhren hat durch Nichtinanspruchnahme von Garantieleistungen per 7. November 1962 eine Einsparung nach UPP von 225 900 DM und nach BP von 147 000 DM erzielt. Die hier wirklich geleistete gute Arbeit sämtlicher Angehöriger des Bereiches Höchstfrequenzröhren wird durch einen derartigen Brief nicht anerkannt, sondern diskreditiert. Aus dem Ergebnis kann man leicht ableiten, daß der Bereich auf eine geringe Ausschußquote beim Kunden Wert legt und demzufolge alle Hinweise sofort prüft. Die Einsender des Briefes werden

„Das ist ja starker Tobak!“ So sagten die Kolleginnen und Kollegen der Höchstfrequenzröhre — Pumpe, als sie den Offenen Brief der Kollegen des VEB Funkwerk Köpenick in unserer Betriebszeitung lasen. Unmöglich — die genannten 88 Prozent Ausfall bei der 2 J 42 und 16 Prozent bei der 1 B 63. Der Kollege „Murks“ hat bei uns keine Daseinsberechtigung. Bei uns gilt: „Meine Hand für mein Produkt.“

Kollegen vom Funkwerk Köpenick! Uns ist nicht bekannt, daß ihr Reklamationen bei uns laufen habt. Darum so schnell wie möglich an einen Tisch, denn eure Sorgen sind auch unsere Sorgen.

D ö f k e, Abteilungsleiter — Pumpe

## Der einzige Weg: Gemeinsam klären

Die Kolleginnen und Kollegen vom Prüffeld des Bereiches Höchstfrequenzröhren haben mit großem Interesse den Offenen Brief der Genossen und Kollegen des Prüffeldes vom Funkwerk Köpenick gelesen und möchten über den „WF-Sender“ sofort dazu Stellung nehmen.

Die mit der Messung der angeführten Röhrentypen beauftragten Kollegen Ingenieure und die Leitung nahe kosmische Zahl verzeichnet wird. Ausschuß 88 Prozent! Kollegen, wenn das bei uns, das heißt in der Fertigung, passierte, dann würden wir nicht erst einen Offenen Brief schreiben und der Dinge harren, die da kommen sollen. Wir würden alles, was Beine und Kopf hat, daransetzen, um den Fehler abzustellen.

Nun aber zur Sache selbst. Das Prüffeld liefert keine Röhre, die nicht den technischen Prüfvorrichtungen entspricht, aus. Die Röhre wird bis zur Auslieferung von Ingenieuren viermal gemessen und entspricht dann allen uns gegebenen Vorschriften. Eine andere Version gibt es für uns nicht; denn wir haben teilweise durch jahrzehntelange Erfahrung auch unseren Berufsstolz, der uns das gebietet. Die im Brief angegebenen Hauptfehler sind uns unerklärlich, da sie bei uns in der Fertigung nachweislich einen sehr geringen Anteil haben.

Es geht nicht an, in dieser Stellungnahme auf alle Einzelfragen einzugehen. Auch wir sind der Meinung: Es ist richtig, setzen wir uns zusammen und klären gemeinsam, was auch, Kollegen vom Funkwerk Köpenick, behindert. Um euren und unseren Wettbewerb braucht uns dann nicht van der Schmidt, Abteilungsleiter — Prüffeld

# wie möglich

zur Klärung der „Mißstände“ vom Bereich Höchstfrequenzröhren eingeladen. Wichtig erscheint mir jedoch auch, daß der Offene Brief im Funkwerk Köpenick behandelt wird. Der gute, zwischen beiden Werken bestehende Kontakt hätte dann auf amtlichem Wege zu den Hinweisen führen können.

Offen bleibt jedoch, ob sich das Funkwerk Köpenick es leisten kann, unter der Voraussetzung, daß der Brief inhaltlich stimmt, keine Garantieforderungen in der angegebenen Höhe an WF zu stellen, da der Streitwert, wie eingangs festgestellt wurde, sich um einige 100 000 DM bewegen müßte.

Erwin Jurezyk  
Bereichsleiter Höchstfrequenzröhren

Gründlich denken,  
VI. Parteitag  
ehrllich arbeiten,  
wirtschaftlich rechnen,  
wissenschaftlich forschen,  
der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands  
froh und kulturvoll leben

keit der Schaltung zu unterschiedlichen Ergebnissen führen können. Aus diesem Grunde besteht ein enger Kontakt zwischen den verantwortlichen Stellen des Funkwerks Köpenick und WF. Die verantwortlichen Kollegen des Funkwerks Köpenick vom Fachgebiet Radarnavigation hatten zur Qualitätsverbesserung am 21. August 1962 eine Besprechung im

1 B 63 jedoch nicht, da keinerlei Beanstandungen im Funkwerk Köpenick bekannt waren. Von seiten WF wurde hier den verantwortlichen Vertretern vom Funkwerk Köpenick eingeräumt, sämtliche Röhren des Radarprogramms hundertprozentig durch Fach-Ingenieure im WF abnehmen zu lassen. Diese Möglichkeit wurde bis jetzt vom Funkwerk Köpe-

Betriebe ist die WF-Messung als richtig erkannt worden.

Am 22. Oktober d.J. erhielt ich einen Hinweis in bezug auf einen Offenen Brief vom FDJ-Grundeinheitssekretär der Höchstfrequenzröhre, Kollegen Nelkenbrecher.

# AN EINEN TISCH

Am 25. Oktober d.J. erfolgte die Behandlung in der Wochenbesprechung beim Hauptproduktionsleiter mit dem Bemerkten, daß dieser Brief Gegenstand der nächsten Direktions-sitzung ist. Am 1. November d.J. wurde in der Wochenbesprechung beim Hauptproduktionsleiter wieder dieser Brief von mir angeschnitten, und ich erhielt die Antwort, daß der Inhalt im „WF-Sender“ veröffentlicht wird. Am 3. November wurde ich vom Hauptproduktionsleiter, Kollege Becker, beauftragt, den Brief von der Betriebsparteiorganisation anzufordern. Die Forderung wurde von der Betriebsparteileitung mit dem Bemerkten abgelehnt, daß dieser Brief im „WF-Sender“ abgedruckt wird. In einer Aussprache mit dem Parteisekretär, Genossin Fielitz, wurde mir am 7. November d.J. ein Auszug des Briefes zugestellt.

Ich begrüße, daß sich die Verbraucher Gedanken machen, den Ausschuß aufzudecken und Abhilfe

Aus Platzmangel konnten leider nicht alle Stellungnahmen der Kollegen aus dem Bereich Höchstfrequenzröhre veröffentlicht werden. So liegen noch die Meinungen aus der Abteilung Fertigungsüberwachung mit neun Unterschriften, aus der Abteilung Oberflächenbearbeitung mit drei Unterschriften und die Meinung des Kollegen Heyn, Fertigungsüberwacher, in der Redaktion vor.

Aus dem Bereich der Empfängeröhre zur Type SRS 551 gingen der Redaktion bis zum Redaktionsschluß keine Stellungnahmen zu.

liebe Funkwerker! Wir, die Kollegen des Aufbaus Hochstfrequenzröhre, sind dankbar für jede Art von Kritik, die uns weiterhilft, die Qualität unserer Erzeugnisse zu verbessern. Ihr Brief, er ist von Ihnen gut gemeint (davon sind wir fest überzeugt), hat jedoch

## eine große Lücke.

In diesem Jahr haben wir die Type in unser Fertigungsprogramm neu aufgenommen. Sie selbst sind Fachleute, um beurteilen zu können, daß der Fertigungsanlauf neuer Erzeugnisse gewisse Schwierigkeiten mit sich bringt. Wir haben diese Schwierigkeiten gemeistert und sind stolz auf unsere geleistete Arbeit im Jahre 1962. Wir können zum Jahresende melden: Plan 2 J 42 erfüllt!

Alle Leser des „WF-Sender“ lesen aber aus Ihrem Brief, daß 88 Pro-

zent unserer Gesamtfertigung in die berühmte Kiste mit der Aufschrift „Schrott“ wandern. Wenn Sie jetzt sagen, so war das nicht gemeint, so müssen Sie doch zugeben, daß diese Lesart möglich ist. Sie haben nämlich verabsäumt, die Stückzahl, die die 88 Prozent bedeuten, anzugeben. Und darum hat Ihre Kritik die obengenannte „Lücke“. Unverständlich ist uns die Tatsache, daß die Redaktion unseres „WF-Sender“ diese „Lücke“ übersehen hat. Doch jetzt eine Frage an Sie: Fallen diese Röhren erst zum Jahresende aus?

Hubrig  
Kostenstellenleiter — Aufbau

MIT STOLZ empfing am 6. Oktober Genossin Ely Ma u ihr Meisterdiplom. Sie ist Mitglied der Betriebsparteileitung und gehört zu der noch jungen Brigade „Clara Zetkin“



## Neue Technik von einer Kollegin bedient

Zuerst wollen wir uns vorstellen: Wir haben uns den verpflichtenden Namen „Clara Zetkin“ gegeben. Wir sind sieben Kolleginnen und ein Kollege. Die Brigade fand sich schon im März 1962 anlässlich des Internationalen Frauentages zusammen. Aber leider stand sie nur auf dem Papier. Seit ungefähr drei Monaten bemühen wir uns, die Brigade mit Leben zu erfüllen. So wurde von uns der Aufruf der Brigade „Fidel Castro“ zum Protest gegen die Blockade Kubas ebenfalls mit einer Protestresolution beantwortet, der sich die gesamte Abteilung anschloß. Dem Aufruf der Regierung zur schnellen und verlustlosen Bergung der Kartoffeln kamen wir nach, indem alle Kolleginnen einmal in Präzel zum Kartoffelbuddeln waren. Die Brigadenachmittage werden regelmäßig durchgeführt, und auch das Brigadetagebuch kommt zu seinem Recht. Alle Brigademitglieder nehmen am Parteilehrjahr teil.

Das ist einiges, was wir getan haben. Aber vieles müssen wir noch tun. Da wäre erstens einiges in der Produktion zu verbessern. Unsere Brigade arbeitet in der Untergruppe der Diodenmontage. Dort werden die Anschlußdrähte geätzt und verzinkt sowie die Dioden formiert und geprüft. Bisher hatte man das manuell getan, und zwar so: In eine Hand werden fünf bis zehn Dioden genommen, diese in einen Behälter mit Säure bzw. Zinn getaucht, abgespült, abgeschreckt, abgetrocknet, aus der Hand gelegt und dann die nächsten genommen. Daran arbeiten vier bis sechs Kolleginnen. Jetzt ist eine Atz- und Zinnvorrichtung vorhanden, wo gleichzeitig 100 Dioden auf einmal bearbeitet werden können. Diese Dioden werden zu je 100 auf Magazine gesteckt, in Säure und Zinn getaucht, gespült und von den Magazinen aus formiert und geprüft. Dadurch werden bis zu vier Arbeitskräfte eingespart; denn diese Anlage kann von einer Kollegin bedient werden. Am Ende steht ein Jahresnutzen von 58 000 DM.

An den Prüfautomaten haben die Kolleginnen Schwierigkeiten mit dem Zählwerk, das nicht auf die Nullstellung zurückgestellt werden kann, sondern



bis 10 000 Stück weiterzählt. Dadurch ergeben sich beim Ausrechnen Differenzen. Jetzt arbeitet ein Mechaniker daran, um dieses Zählwerk so zu gestalten, daß es nach jedem Posten auf Null vorspringt. Zur besseren Auslastung unserer Automaten werden diese während der Pausen von einer zweiten Besetzung durchgeführt. Wir haben auch vor, neue Mitglieder für unsere Brigade zu gewinnen, das heißt, daß alle Kolleginnen der Untergruppe in der Brigade sind. Dadurch wären ein besseres Zusammenarbeiten der Kolleginnen sowie eine größere Einwirkung zur Erfüllung unserer Pläne in bezug auf Quantität und Qualität gewährleistet. Außerdem wollen wir mit einer Brigade des Halbleiterwerkes in Teltow oder Frankfurt in einen Erfahrungsaustausch treten.

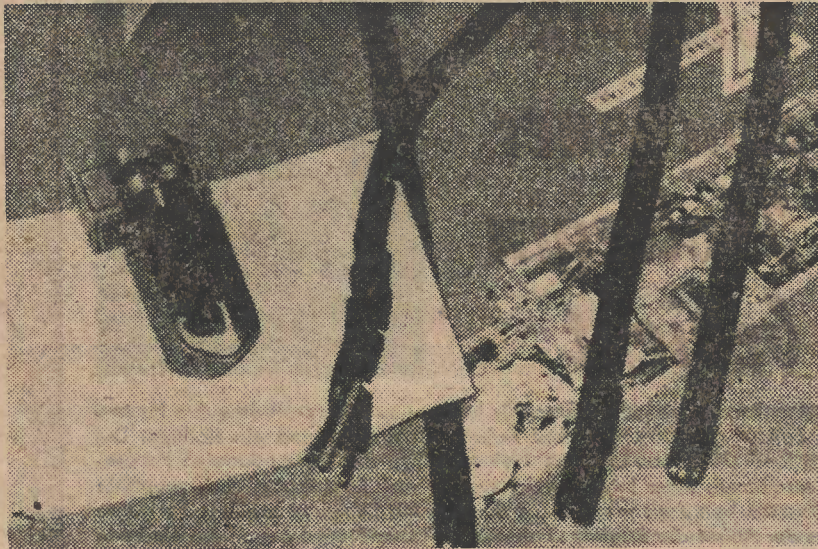
Das sind unsere Verpflichtungen, die wir bis zum VI. Parteitag der SED erfüllt haben wollen, sozusagen die erste Etappe in unserem Kampf um den Staatstitel, den wir bis zum 8. März 1963, dem Internationalen Frauentag, erringen wollen.



ender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop

# Kabelmesser ade!

Vom FDJ-Neuereraktiv aus Leipzig mitgebracht



Unser Neuereraktiv veröffentlicht heute den ersten versprochenen Vorschlag, den es aus Leipzig mitgebracht hat.

Es handelt sich um eine Vorrichtung, die jeder Elektromonteur zum Abisolieren der gebräuchlichsten Kabel begrüßen wird (siehe Bild). Diese Vorrichtung ermöglicht es, mit wenigen Handgriffen die Isolation von Kabeln mit den Abmessungen von etwa 5 bis 20 mm Durchmesser in geringer Zeit zu entfernen.

**Funktion:** Das zu verwendende Kabel wird in das Prisma der Vorrichtung eingelegt, der Schlitten mit dem Messer auf die gewünschte Tiefe eingestellt. Die gesamte Vorrichtung wird ähnlich einer Mutter auf das Kabel aufgedreht. Die Isolation wird bei diesem Vorgang durch das Messer spiralförmig abgeschält.

**Vorteile:** Das zeitraubende Abisolieren mittels Kabelmesser fällt damit weg. Die Vorrichtung beseitigt gleichzeitig eine Unfall-

quelle, denn der Gebrauch des Kabelmessers hatte schon oft böse Folgen. Vor allen Dingen ist die Vorrichtung leicht und handlich, und jeder Elektromonteur kann sie ohne Aufwand mit sich führen.

Die Konstruktion dieser Vorrichtung wurde im Neuereraktiv angefertigt und steht jedem Interessenten zur Verfügung.

FDJ-Neuereraktiv  
Klaus Leutert und Ralph Buja

## Schnappschüsse

Ein neuer Jugendmeisterbereich soll bis zum 20. November in der Gitterwickerei gebildet werden. Zu ihm gehören 27 Kolleginnen und Kollegen.

Drei Verbesserungsvorschläge bis zum VI. Parteitag der SED einzureichen, verpflichtete sich das Neuererkollektiv der Jugend unter Verantwortung der Jugendfreunde Karl Mulač, Jürgen Beyer und Klaus Langmann.

Am 20. November findet die Jugendkonferenz in unserem Kulturhaus statt. Je gründlicher alle Teilnehmer sich schon jetzt darauf vorbereiten, um so größer wird der Erfolg sein.

Wolfgang Winzer, Mitarbeiter in der Instandhaltung des Bereichs Bildröhre

## Genosse und Ingenieur



Genosse Wolfgang Winzer, einer von unseren Ingenieuren, die am 6. Oktober d. J., am Vorabend des Tages der Republik, ihre Ingenieurdiplome ausgehändigt bekamen, hat einen entscheidenden Anteil daran, daß die Rekonstruktion in der Wiedergewinnung termingemäß erfüllt wurde. Jetzt gehört er zu der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, die das Problem der Warmwasserspülung am Waschautomaten der Schirmherstellung bearbeitet. Das Ziel ist, die Kolbentemperatur der Raumtemperatur im Sattelraum anzugleichen und dadurch den Ausschuß zu senken. Bis Jahresende soll das Problem gelöst sein.

## Michael und Jürgen kommen zur FDJ

Auf seinen Dienst in der Volksmarine unserer Nationalen Volksarmee bereitet sich Michael Zerbe,

Einrichter in der Empfängerröhre — Gitterwickerei, vor. In der GST ist Michael aktiv tätig und legt dort Prüfungen ab, die ihm bei seinem Dienst bei unseren Nationalen Streitkräften zugute kommen werden. „Mein Beitritt zum Sozialistischen Jugendverband soll zu Ehren des VI. Parteitages der SED und zur Festigung des Friedens erfolgen“, sagt Michael.

Seit neun Jahren ist Jürgen Beyer Einrichter in der Gitterwickerei unseres Betriebes. Er will Mitglied der FDJ werden, um das Jugendobjekt ECC 84 voll unterstützen zu können.

Das sind nur wenige Beispiele von vielen, wie sich die Jugend in der Gitterwickerei auf die Jugendkonferenz am 20. November vorbereitet.

—rg—

## Das ärgert uns

Seit Juni dieses Jahres fehlt in unserem Werk der Krankenwagen. Er befindet sich zur Generalüberholung in einer Reparaturwerkstatt. Darüber ist fast ein halbes Jahr vergangen. Trotz wiederholter Anfragen durch Feuerwehr, Betriebsleitung, Arbeitsdirektion und Fuhrpark ist es nicht möglich, einen Termin für den Abschluß der Reparatur zu erfahren. Vor einigen Tagen trat nun folgender Fall ein: Ein Kind aus dem Kinderheim „Agnes Smedley“ hatte einen Unfall und benötigte ärztliche Hilfe. In der Poliklinik war zu dieser Zeit kein Unfallarzt mehr im Dienst. Im Fuhrpark, der sonst äußerst hilfsbereit ist, stand kein Wagen zur Verfügung. Der KWO- und TRO-Wagen befand sich unterwegs, so daß wir uns gezwungen sahen, uns an den sowjetischen Bereitschaftsoffizier von „Progress“ zu wenden. Bei Unfallgeschehen sind wir stets auf die Hilfsbereitschaft anderer Werke angewiesen. Kann das die Werkleitung länger verantworten? Schwester Christel und Schwester Renate

## Hedda will an den Aufgaben teilhaben

Als Automatenwicklerin in der Gitterwickerei macht mir die Arbeit viel Freude. Ständig bin ich danach

bestrebt, die mir vorgegebene Wickelstückzahl in guter Qualität zu erfüllen. Ich bin auch bemüht, in der AGL 6 aktiv unsere Jugendfragen zu vertreten.

Am 19. Oktober wurde ich zur Besten-Konferenz in den EAW Treprow delegiert. Hier setzte sich bei mir die Erkenntnis durch, Mitglied der FDJ zu werden, um mein politisches und fachliches Wissen zu erweitern und an der ökonomischen Aufgabenstellung des Verbandes teilzuhaben. Aus diesem Grunde wurde ich auch Kontrollposten. Jetzt bin ich als Mitglied des Jugendmeisterbereiches in unserer Abteilung für konkrete Aufgaben verantwortlich. Hedda Hilbig, TPE 1

## Was machen wir zum Brigadeabend?

Zur Ausgestaltung der Brigadeabende gibt das Kulturhaus wertvolle Anregungen. Zu folgenden Themen verfügt das Kulturhaus über Dia-Farbbilderreihen und Tonbänder: „Alkohol und Gesundheit“, „Krebs“, „Tabakschäden“, „Tuberkulose“ und „Unsere Zähne“. Bei der Durchführung von Brigadeabenden mit derartigen Themen geben die

Kollegen des Kulturhauses gern jede Unterstützung. Auch andere Wünsche zur Ausgestaltung von Brigadeabenden werden jederzeit entgegen genommen. Rechtzeitige Anmeldung sichert eine gute Vorbereitung und Gestaltung. Darum sollten sich die Brigaden direkt an den Zirkelleiter, Kollegen Brückmann, Telefon 23 84, wenden.



Sprechstunde bei

Dr. med. Rust

Etwa 190 Gesundheitshelfer verteilen sich auf den Betrieb

# Medizin am Arbeitsplatz

Heute möchte ich kurz über den Aufbau des Gesundheitswesens in unserem Werk schreiben. Über das ganze Werk verteilt sind etwa 190 Gesundheitshelfer, Kolleginnen und Kollegen, die in der Ersten Hilfe ausgebildet sind. Sie haben an ihrem Arbeitsplatz ein Schild „Gesundheitshelfer“.

Soweit diese Schilder noch nicht angebracht sind, bitte ich alle Kollegen, dies schleunigst nachzuholen. Bei Bagatellunfällen oder geringfügigen anderen Beschwerden bitte ich alle Kollegen dringendst, sich an diese Kollegen Gesundheitshelfer zu wenden. Es geht nicht an, daß wegen jeder kleinsten Beschwerde die Erste Hilfe aufgesucht wird und dadurch viel Arbeitszeit verlorengeht.

Wenn die Kollegen Gesundheitshelfer es für nötig halten, veranlassen sie von sich aus, daß der erkrankte Kollege die Erste Hilfe aufsucht, wo dann eine staatlich geprüfte Krankenschwester oder der Kollege Fritz Gogolewski zur Verfügung stehen. In der Ersten Hilfe stehen für fast alle Beschwerden Medikamente zur Verfügung, und eine elektro-physikalische Behandlung ist möglich. Bei Bedarf wird in schwereren Fällen der leitende Betriebsarzt hinzugezogen oder die Poliklinik in Anspruch genommen. Von der Ersten Hilfe aus kann bei ernsteren Erkrankungen der Heimtransport oder die Überführung ins Krankenhaus veranlaßt werden.

In letzter Zeit sind mehrmals Kranke in der Ersten Hilfe gewesen, die bei Kreislaufversagen vom Gesundheitshelfer am Arbeitsplatz mit Baldriantinktur versorgt worden waren und uns dann etwas Kummer bereiteten. So soll es natürlich auch

nicht sein! Also immer die goldene Mitte einhalten: **Nicht wegen jeder Kleinigkeit den Arbeitsplatz für längere Zeit verlassen, aber bei ernsteren Erscheinungen sofort zur Ersten Hilfe kommen.**

### Noch einige Hinweise

Der verspätete Sommer, den wir nun schon fast sechs Wochen haben,

**HERZLICHST BEGLÜCKWUNSCHT** wurde das junge Ehepaar Anita und Uwe Eggers, das am 27. Oktober in unserem Kulturhaus sozialistisch getraut wurde

läßt die Zahl der Erkältungen stark ansteigen, da viele Kolleginnen, besonders die jüngeren, sich unzweckmäßig bekleiden. Also trotz des herrlichen Wetters bitte nicht vergessen, daß die leichte Sommerkleidung in den Schrank gehört. In diesem Herbst überschüttet uns die Natur mit Früchten, und da ein reichliches Vitaminangebot den Körper weniger empfindlich gegen Erkältungen macht, empfehle ich dringend, möglichst viel Obst zu genießen.

Sanitätsrat Dr. med. Rust  
Leitender Betriebsarzt



## Wer eifert uns nach?

Am 27. November um 15 Uhr führt der Bereich Empfängerröhre seinen nächsten Frauennachmittag durch. Es ist schon zur Tradition geworden, daß diese Kolleginnen ihre Nachmittage mit eigenen Kräften gestalten

und somit ein gutes Beispiel für andere Bereiche abgeben.

Welche Vorteile ein solch gelungener Nachmittag für das gesamte Kollektiv hat, soll hier nicht erörtert und dargelegt werden. Vielmehr möchten wir fragen, wie von der BGL bzw. von den übrigen AGL diese wirklich guten Erfahrungen ausgewertet wurden. Wir machen den Vorschlag, daß alle AGL-Vorsitzenden bzw. die Verantwortlichen für Kulturarbeit der AGL und der BGL den Frauennachmittag unseres Bereichs Empfängerröhre besuchen und die Erfahrungen schöpferisch auf ihre Bereiche übertragen. Noch führt unser Bereich auf diesem Gebiet mit großem Vorsprung! Wer eifert uns nach?

Lucia Sapiatz, AGL 6  
Bereich Empfängerröhre

## Treffpunkt Kulturhaus

Vom 16. bis 18. November läuft der Film „Labyrinth des Herzens“ und vom 20. bis 22. November „Das Haus der Lady Alquist“.

### Familienfilmprogramm

Am Sonntag, dem 18. November, zeigen wir um 15 Uhr den Film „Truxa“.

### Veranstaltungen, Vorträge, Konferenzen

Freitag, 16. November, 14 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat.

Montag, 19. November, 14 Uhr: Parteilehrjahr; 16.30 Uhr: Schallplattenkonzert mit Schuberts „Unvollendeter“; 20 Uhr: Konsultation für Chöre.

Dienstag, 20. November, 14 Uhr: WF-Jugendkonferenz; 14 Uhr: Kindertanzgruppe; 16 Uhr: Abschlusfeier der BAG Philatelie; 14.30 und 16.15 Uhr: Kosmetik-Zirkel; 16.30 Uhr: „Brasilien, Land der Kontraste“, mit Film, Lichtbildern und einem Violinkonzert.

Mittwoch, 21. November, 17 Uhr: Großer Preisskat.

## Für Schwerbeschädigte!

Die Verlängerung der Schwerbeschädigtenausweise, die am 31. Dezember 1962 ihre Gültigkeit verlieren, wird, wie in jedem Jahr, wieder durch die Kommission für Schwerbeschädigte durchgeführt.

Die genauen Termine für die Verlängerung geben wir in der nächsten Ausgabe des „WF-Sender“ bekannt.  
Gläser

Kommission für Schwerbeschädigte

Aus Anlaß des 45. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erlebten wir eine eindrucksvolle Feierstunde in Gegenwart sowjetischer Offiziere. Es wurde die geschichtliche Entwicklung der Sowjetunion in den 45 Jahren ihres Bestehens gewürdigt.

Aus einem rückständigen Agrarland mit feudalistischen Verhältnissen entwickelte sich in nie dagewesener Weise ein Land mit einer gigantischen Wirtschaft, das heute den Weltstand der Technik bestimmt. Sein Bestehen übt heute einen gewaltigen Einfluß auf die Weltgeschichte und insbesondere auf die Erhaltung des Friedens aus.

Von Ing. Herbert Scholz, BfN

## Aufführung mit Erkenntnis

Nach dieser Aufführung drängt sich ein Vergleich zwischen dem Weg der Sowjetunion und unserem Weg auf. Welche Kraft gehörte doch dazu, eine so erfolgreiche Entwicklung zu nehmen. Müssen wir die Erfahrungen der Sowjetunion nicht noch stärker nutzen? „Die Presse der Sowjetunion“ und die umfangreiche Fachliteratur bieten dazu ausgezeichnete Möglichkeiten. Deshalb rufe ich alle Kollegen unseres Werkes auf, sich dem Zirkel zum Studium sowjetischer Neuerermethoden anzuschließen (Telefon 2141) und bei der Einführung solcher Neuerungen mitzuhelfen. Wenn wir den Schatz der vorhandenen Erfahrungen nutzen, dann ist uns ein hoher ökonomischer Nutzen für die ganze Gesellschaft sicher.

Es war deshalb eine gute Idee, der Entwicklung der Sowjetunion in dieser Feierstunde die Entwicklung unseres demokratischen Staates durch die Aufführung des 1. Teiles des Nationalen Dokuments gegenüberzustellen. Spiel, Film und Rezipitation ließen die politische Entwicklung Deutschlands der vergangenen Jahre eindrucksvoll an uns vorüberziehen. Der Sieg der Sowjetunion bahnte uns den Weg zum Sieg der Arbeiterklasse in einem Teil Deutsch-

lands und zur Errichtung unserer Deutschen Demokratischen Republik.

## Unsere Schachaufgabe

Rud. Büchner aus „Schach“ 1959

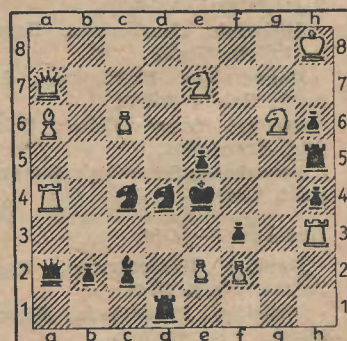
Matt in zwei Zügen

Weiß: Kh8, Da7, Ta4, Th3, La6, Se7, Sg6, Bc6, e2, f2 (10 Figuren).  
Schwarz: Ke4, Da2, Td1, Th5, Lc2, Sc4, Sd4, Bb2, e5, f3, h4, h6 (12 Figuren).

Auflösung aus Nr. 44 (C. Mansfield)

1. De7! S7c5/b6/b8 2. Sf6 matt. 1. ... S6c5/e7/xd4/xf4 2. Txc5/xc7/c4/Txf4 matt. 1. ... D/Lxe7 2. Txe6 matt. 1. ... Td5 Lxg5 matt.

Müller, Sektion Schach







Nr. 45 15. November 1962

**Kleine Chronik**

Im Alter von 70 Jahren schied am 2. November die Kollegin Martha Wolf, die seit 17 Jahren in der Werk-speisung arbeitete, aus unserem Betrieb aus. Im Namen der Partei-, Betriebs- und Gewerkschaftsleitung danken wir der Kollegin für ihre langjährige Mit-arbeit und wünschen ihr für ihren Lebensabend alles Gute.

Die Kollegin Martel Zell dankt allen Mitarbeitern aus der Produktions- lenkung für die ihr erwiesenen Aufmerk- samkeiten anlässlich ihrer Verabschie- dung.



„Mit der Kamera Reserven auf der Spur.“  
Ort: Lager in der Grünauer Straße 80.  
Wertvolle Geräte, Buntmetalle usw. lagern hier höchst „säuberlich“ neben eingebroche- nen Mauerwänden, dem Verderb aus- gesetzt. Wer sich noch an diesem Foto- wettbewerb beteiligen will, der Einsende- schluß ist am 10. Januar 1963.

**TIP für SIE**

**Gut pflegen**

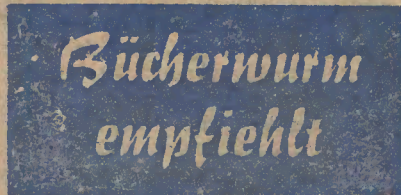
Nicht jeden Monat kaufen Sie sich einen neuen Schirm. Trotzdem legen Sie bestimmt großen Wert darauf, Ihrem Schirm ein möglichst immer neues Aus- sehen zu erhalten. Darum span- nen Sie ihn, wenn er naß oder feucht ist, niemals ganz auf. Am besten ist es, Sie stellen ihn leicht geöffnet in den Schirm- ständer, und die Schutzhülle bitte erst dann überziehen, wenn der Schirm vollkommen trocken ist. Ist er Ihnen einmal in den Schmutz gefallen, dann tun Sie Ihrem Schirm den größten Gef- fallen, wenn Sie ihn zunächst vollkommen trocknen lassen, ihn dann aufspannen und mit einer weichen Bürste den Schmutz- fleck entfernen. Beginnt Ihr Schirm den Regen durchzulassen, so können Sie die Im- prägnierung erneuern. Sie be- tupfen den Bezug mit einer Lösung aus einem Achtelliter Wasser und einem Eßlöffel essig- saurer Tonerde. Hat Ihr Schirm ein Loch, was ja immerhin mal vorkommen kann, dann kleben Sie von innen ein Stück passen- den Stoff dagegen. Größere Schäden sollten Sie vom Fach- mann reparieren lassen, das empfiehlt Ihnen

Ihre Eva

**Vom Wissen um den Sieg**

Edgar Grunau: Wenn es darauf ankommt

„Unwirklich hell wölbt sich der hohe Sternenhimmel einer Silvesternacht über Hardorf, dem kleinen Industrieflecken in der Nähe von Hamburg. Erst am letzten Tag 1958 hat der weiße Winter seinen Einzug gehalten und über



die lauen Winde, über die Regen- und Matschperiode der letzten Wochen endgültig gesiegt. Inner- halb von Stunden verändern sich Aussehen und Charakter der kleinen Stadt.“

Mit diesem Abschnitt beginnt ein interessantes, literarisch gut gestal-

tetes Buch über den westdeutschen Alltag, in dessen Mittelpunkt Har- dorf, seine Menschen und die das Gesicht, das Leben und Schaffen in dieser Stadt prägenden Kabelwerke stehen. Es ist ein Buch voller innerer Dramatik, voller Probleme der Wirk- lichkeit im sogenannten Wirtschafts- wunderland. Interessiert verfolgt man die Geschichte der Familie Holm, den Kampf von Andreas, Sibille und ihren vielen, teils namenlosen Freunden gegen die Machenschaften der Werkleitung und ihrer Helfershelfer, zu denen auch Jörg Holm, der Betriebsratsvorsit- zende, gehört. Besteht die Sozial- partnerschaft wirklich? Wie wehren sich die westdeutschen Arbeiter gegen das Erstarken der Reaktion, die Refaschisierung und Aufrüstung? Wie kann die Aktionseinheit der Arbeiterklasse erreicht werden?

Das Buch ist durchdrungen von der Kraft der Arbeiterklasse, vom Wissen um den Sieg des Friedens

in Deutschland. Es ist ein wesent- licher Beitrag, der uns über das persönliche Erleben der Menschen um Andreas Holm, Mutter Kamp- husen und Sibille einen realistischen Einblick in die westdeutsche Wirk- lichkeit gibt. Es läßt uns die Er- kenntnis nacherleben, daß die deut- sche Bourgeoisie ein für allemal das Recht verwirkt hat, die deutsche Nation zu führen. Hans Lohmann



**Waagrecht:** 1. Baumwollart, 5. Nährmutter, 8. Musik- halle, 9. Gebirgs- stock in der Schweiz, 11. Dienstgrad bei der Marine, 13. südwestfranzösische Stadt, 15. norddeut- scher Fluß, 16. feier- liches Gedicht, 17. Nebenfluß der Ha- vel, 18. Bad an der Lahn, 19. europä- isches Land in der Landessprache, 20. Heizkörper, 21. Handlung, 23. sowje- tische Nachrichten- agentur, 24. Werk- zeug, 26. Süßwas- serfisch, 28. Schrift- grad, 30. orientali- scher Titel, 31. „Vor- zeichen“, 32. junger Mensch, 33. seeli- scher Schwung, 34. Schwimmvogel.

**Senkrecht:** 1. Italienischer Männer- name, 2. mittelalterliches Segelschiff, 3. Gestalt der nordischen Mythologie, 4. was wir bei der Durchsetzung des wis- senschaftlich-technischen Fortschritts erreichen wollen, 6. westeuropäischer Fluß, 7. Angehöriger einer Sowjetrepub- lik, 10. keimtötendes Wundheilmittel (i=j), 11. französischer Maler, 12. Gleich- mut, Unerschütterlichkeit, 14. Körper- teil, 18. einjähriges Fohlen, 22. nordische Gottheit, 24. lebensnotwendiger Körper- vorgang, 25. Nadelholzgewächs, 26. nor- wegische Münze, 27. Abkürzung für In- ternationaler Fußballverband, 29. Amts- tracht.

1		2	3	4	5	6	7
	8						
9	10				11		12
13			14		15		
16			17				
			18		19		
20				21	22		
			23			24	25
26		27		28		29	
30						31	
				32			
33							34

**Auflösung aus Nr. 44**  
**Waagrecht:** 1. Harke, 5. Kokon, 8. Aorta, 9. Basra, 11. Nabel, 13. Elek- trode, 14. non, 15. Nelke, 18. Gneis, 22. Pas, 24. Steinbeck, 26. Sisal, 27. Dathe, 28. Maure, 29. Henna, 30. Strich.  
**Senkrecht:** 1. Haben, 2. Rasen, 3. Kork, 4. Erato, 5. Kanon, 6. Kabel, 7. Nolde, 10. Aloo, 12. Aden, 16. Krach, 17. Rita, 18. Giseh, 19. Essen, 20. Selma, 21. Indus, 22. Peter, 23. Sketch, 25. Bart.

**Herausgeber:** SED-Betriebsparteiorganisa- tion „WF“. Verantwortlicher Redakteur: Margarete Diegeler. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 863 D des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deut- schen Demokratischen Republik. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8, Mauerstraße



**Woche vom 19. 11. bis 24. 11. 1962**

Essen zu -70 DM

- Montag:** Erbseneintopf mit Fleisch und Speck, Obst
- Dienstag:** Fischfilet, Senftunke, Salz- kartoffeln, Krautsalat
- Mittwoch:** Geschmortes Herz, Salz- kartoffeln, Gurke, Obst
- Donnerstag:** Hackbraten, Mischge- müse, Salzkartoffeln
- Freitag:** Tomatenfleisch, Salzkartof- feln, Krautsalat
- Sonabend:** Schaschlyk, Mayonnaisen- salat, Gurke

Essen zu 1,- DM

- Montag:** Käßlerbraten, Sauerkohl, Salzkartoffeln, Obst
- Dienstag:** Rindfleisch, Meerrettich- tunke, Salzkartoffeln

- Mittwoch:** Knacker, Sauerkohl, Salz- kartoffeln
- Donnerstag:** Sauerbraten, Kartoffel- klöße, Vorsuppe
- Freitag:** Jägereintopf mit Fleisch, Obst

Essen zu -70 DM (Schonkost)

- Montag:** Gemüseintopf mit Fleisch, Obst
- Dienstag:** Gedünstetes Fischfilet, Kräutertunke, Kartoffelbrei, Möhren- rohkost
- Mittwoch:** Gedünstetes Herz, Kar- toffelbrei, Obst
- Donnerstag:** Hackbraten, Möhren, Kartoffelbrei
- Freitag:** Gedünstete Rinderschnitte, Kartoffelbrei, Möhrenrohkost

Änderungen vorbehalten! Werkküche